

**Zeitschrift:** Berner Schulfreund  
**Herausgeber:** B. Bach  
**Band:** 5 (1865)  
**Heft:** 4

**Buchbesprechung:** Literarisches

**Autor:** [s.n.]

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

handkehrum wieder der dümmste, plumpste und beschränkteste Kerl. Und doch glaubte ein reicher Urfantöner, ein solcher Schulmeister, Käser, existire wirklich und sandte unter der Adresse „Peter Käser zu Gytihyl im Kt. Bern“ demselben eine Unterstützung zu. Das ist ein beredtes Zeugniß zum Ruhme des Verfassers, der das Leben so zu schildern und Dichtung und Wahrheit so zu vereinigen wußte. —

(Schluß folgt.)

### Literarisches.

Zur Biographie Heinrich Pestalozzi's. II. Aus Pestalozzi's Leben und Wirken. Von alt-Seminardirektor Morf, Waisenvater in Winterthur. Winterthur, S. Bleuler-Hausheer.

Wir möchten unsere Leser auf diese sehr freundliche und treffliche Schrift besonders aufmerksam machen. Sie bietet für den Lehrer eine ebenso lehrreiche als erbauliche und erquickende Lektüre, die sich nicht so leicht abmüht, sondern stets neu den Verstand betätig und das Gemüth erhebt. — Mit gewohnter Meisterschaft versteht es der geehrte Herr Verfasser, uns in den Abschnitten „Pestalozzi's Jugendzeit“, „Pestalozzi auf dem Neuhof“ und „Pestalozzi in Stanz“, denen als werthvolle Beilage „die Abendstunde eines Einsiedlers“ beigefügt ist, in das ganze reiche äußere und innere Leben des großen Mannes aufs Lebendigste einzuführen. Nach allen Seiten hin öffnen sich da dem geistigen Auge interessante Blicke in eine wichtige und große Vergangenheit; edle Menschen voll hohen Sinnes und herrlichen Gemüthes treten uns da auf eine herzgewinnende Weise entgegen (Frau Pestalozzi und Elisabeth); wer aber unsre ganze und innigste Theilnahme in Anspruch nimmt, das ist der herrliche Vater Pestalozzi in dem ganzen Reichthum seines Herzens. „Sein Gemüth ist eine Verschmelzung reicher Seelentinten. Wer in dasselbe sich vertieft, dem taucht ein schöner Farbenton nach dem andern auf. Ernst und Frohsinn, Güte und Strenge, Eifer und Ruhe, Demuth und Selbstgefühl, Weichheit und Festigkeit, sinnige Versenktheit und rührige Lebhaftigkeit, Sanftmuth und Hestigkeit, Rechtschaffenheit und Gottesfurcht tragen, beleben und heben da einander. So unterschiedlich aber diese Gemüthsfärbungen sind — auf einer einzigen stehen sie alle vereinigt: das ist der Goldgrund der Liebe.“ — Wenn das

Wort: „Es ist eine Wollust, einen großen Mann zu sehen“ irgend Wahrheit enthält, so gilt es ganz besonders auch für Vater Pestalozzi, denn er ist ein wahrhaft großer Mann. „Mit ihm und durch ihn beginnt eine neue Epoche in der Pädagogik. Er hat durch seine heiße, unter allen Stürmen sich gleichbleibende Menschenliebe, seinen Feuereifer und sein rastloses Wirken für Menschenveredlung und Volksbildung dem Schul- und Erziehungsweisen neues Leben eingehaucht; mit seiner Begeisterung tausend und tausend Herzen entzündet, gewonnen, in allen Schichten der Gesellschaft, vom Königsthron bis zur Werkstätte und Hütte herab. Er ist's, der der Welt das Bewußtsein von der Größe und Heiligkeit des Erziehungsberufes wieder gegeben und in die Schule jenen idealen Schwung zu bringen vermocht hat, ohne den sie sich nicht über mechanische Dressur hinaus zu lebendiger geistiger Erweckung und Anregung der Böblinge zu erheben vermag. Aber nicht bloß auf dem Gebiete der Praxis hat er eine durchgreifende Erneuerung zu Stande gebracht; ihm gebührt auch das Verdienst, die Pädagogik zu einer Wissenschaft mit ewigen Prinzipien, auf den göttlichen Gesetzen in der Menschennatur beruhend — weder der Eudämonismus der Philantropisten, noch die schrankenlose Natürlichkeit Rousseau's ruhten auf solchen — erhoben zu haben“. Das Alles zu zeigen, dazu hat der Herr Verfasser mit der Schrift einen schönen und vielversprechenden Anfang gemacht. Dabei weht durch diese Blätter ein hoher und edler Geist, ein Geist des Glaubens und der Liebe, ein Geist des schönsten kindlichen Gottvertrauens, ein Geist des rastlosen Strebens nach Menschenwohl und der unentwegten männlichen Thatkraft. Ja, man kann sich so recht nach Herzenslust in diesen Pestalozzi'schen Geist versenken; es ist ein reichsprudelnder Quell der Erquickung, des Muthes, des Trostes in schweren Lebenslagen, treuer Liebe und hoher Begeisterung für das heilige Werk wahrer Jugend- und Menschenbildung. Wir empfehlen deshalb diese Schrift, an der der verehrte Herr Verfasser nicht nur mit vielem Fleiß, wie sich aus dem „Vorbericht“ genugsam entnehmen läßt, sondern auch mit großer Liebe und Theilnahme für den Gegenstand gearbeitet hat, wovon man sich auf jeder Seite überzeugen kann, allen Lehrern und Freunden der Bildung aufs Beste. Wir sind überzeugt, daß sie Niemand ohne große Befriedigung aus der Hand legen

wird und ohne dem Verfasser für den hohen Genuss den verdienten Dank zu sagen.

---

„Historisches Lottospiel, enthaltend über 1000 Angaben, Daten und Namen aus den wichtigsten Begebenheiten und Zuständen der allgemeinen und Schweizergeschichte, bearbeitet vom Verfasser des geographischen Lottospiels. Bern, Buchdruckerei Wyss à Fr. 2.“

Wer die Wichtigkeit des Spiels als Erziehungsmoment zu würdigen weiß, und wer Gelegenheit hatte, das im dritten Jahrgang dieses Blattes angekündigte „geographische Lottospiel“ vom nämlichen Verfasser in seiner trefflichen Anlage kennen zu lernen, der wird es gerecht fertigt finden, daß dem so eben unter obigem Titel erschienenen Werklein hier einige empfehlende Worte gewidmet werden.

Hat schon das geographische Lotto sich in zahlreichen Familien und Erziehungsinstituten die besondere Zuneigung bei Kindern und Erwachsenen erworben, so verdient das neu erschienene solches Glück noch in viel höherem Grade, in dem es sich durch verbesserte Einrichtung vor jenem auszeichnet. Bei gleicher Reichhaltigkeit des Stoffes ist das Spiel doch viel einfacher und anziehender. Der verarbeitete Geschichtsstoff ist so vertheilt, daß 10 Karten mit je 9 Antworten auf die allgemeine Geschichte und ebensoviel auf die Schweizergeschichte fallen, und die auf 180 kleinen Kärtchen enthaltenen Fragen beider Parthien sind auch in chronologischer Folge in einem besondern Heftchen beigegeben, wodurch der Gesamtinhalt überschaulicher und das Spiel für eigentliche Repetition des behandelten Unterrichtsstoffs brauchbarer wird. Für beliebige Abwechslung ist die nöthige Vorsorge getroffen und durch Beisezung von Nummern ist die Theilnahme auch für jüngere Kinder ermöglicht. Es darf deßhalb dies Spiel als ein sehr unterhaltendes und nützliches allen Eltern und Erziehern empfohlen werden.

---

### Nekrolog.

(Eingesandt vom Sekretär der Kreissynode Saanen.)

Es ist immerhin ergreifend, wenn die Schulblätter ihre Spalten öffnen müssen, um frühe dahingeschiedenen Lehrern ein Lebewohl nach-